

von für die Akkumulation. Das kommt darin zum Ausdruck, daß die Akkumulationsrate in den LPG Typ III von 1966 bis 1968 um 9,6 auf 29,7 Prozent angestiegen ist. Diese Entwicklung setzt sich auch im Jahre 1969 fort. Es wurde eine weitere Steigerung der Akkumulationsrate um 3,4 Prozent geplant. Auch für das Jahr 1970 ist solch eine hohe Akkumulationsrate erforderlich, um weitere Schritte beim allmählichen Übergang zur industriemäßigen Produktion zu ermöglichen.

Die ungünstigen Witterungsbedingungen dieses Jahres mit der lang anhaltenden Trockenperiode in verschiedenen Gebieten unserer Republik haben viele Genossenschaften vor schwierige Probleme gestellt. Einer großen Anzahl ist es dennoch gelungen, auch unter diesen komplizierten Bedingungen die geplante Akkumulation weitgehend zu sichern. Es hat sich bestätigt, daß gerade die LPG eine sichere Produktionsbasis haben, die zielgerichtet hohe Investitionen auf den Boden konzentrieren. So werden die LPG Frankleben, Kreis Merseburg, die LPG Bietikow, Kreis Prenzlau, und die LPG Rippershausen, Kreis Meiningen, die geplanten Zuführungen zum Investitionsfonds von 950,— M/Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche bzw. 800,- und 671,- M je Hektar in voller Höhe vornehmen.

Wie die Tatsachen zeigen, hat eine Reihe von LPG solche Ertrags- und damit Gewinneinbußen, daß sie die geplante Höhe der Akkumulation nicht erreichen können. Bei ihnen steht dann zur Debatte, dennoch die vorgesehene Akkumulationsrate beizubehalten.

Es geht bei den Diskussionen um die Akkumulation nicht allein um innergenossenschaftliche Probleme. Natürlich ent-

scheidet jede LPG selbst mit eigener Verantwortung darüber. Aber wenn sie weniger akkumuliert und dadurch eine Zeitlang auf der Stelle tritt, ist das nicht allein ihre Sache, sondern das berührt zugleich die Interessen der ganzen sozialistischen Gesellschaft.

Die ständig steigende Produktion in der Landwirtschaft beeinflusst das Entwicklungstempo der ganzen Volkswirtschaft. Dieses Tempo ist ein entscheidender Faktor im Klassenkampf gegen den Imperialismus. Jede Genossenschaft leistet mit ihrer Produktion ihren Beitrag zur Stärkung unseres sozialistischen Staates. In welchem Maße sie akkumuliert, um ihre Produktionsgrundlagen zu erweitern, ist also von großer Bedeutung für die ganze Gesellschaft.

Auch bei den Entscheidungen über die Akkumulation sind die persönlichen Interessen des einzelnen Genossenschaftsmitgliedes eng mit den Interessen der LPG und der ganzen Gesellschaft verknüpft. Nur wo dieser Zusammenhang verstanden wird, gibt es den rich-

tigen Ausgangspunkt für die Festlegungen über die Akkumulation. Deshalb ist es notwendig, daß in den Genossenschaften offen darüber gesprochen wird.

Zusammengefaßt kann festgestellt werden:

— Von einer hohen Akkumulation hängt entscheidend das Tempo und das Niveau der erweiterten sozialistischen Reproduktion in den LPG ab.

— Durch eine hohe Akkumulation werden die Voraussetzungen geschaffen, um eine stabile * hohe Produktion zu sichern und vor allem in der Tierproduktion materielle Reserven zu bilden.

— Mit der Akkumulation erhöht die LPG ihre eigenen Mittel zur Finanzierung des Produktionsprozesses.

— Die Höhe der Akkumulation bestimmt wesentlich die künftige Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Genossenschaftsmitglieder.

— Eine hohe Akkumulation ist die Voraussetzung für einen größeren Beitrag der LPG zur Stärkung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates.

Wie gelangen wir zu hoher Akkumulation?

Eine hohe Akkumulationsrate zeigt, daß in der LPG ein gesellschaftlich gerechtfertigtes Verhältnis zwischen Akkumulation und Konsumtion besteht. Aber sie sagt noch nichts über die Höhe der Akkumulation aus. Ausschlaggebend ist schließlich, wieviel Mark je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche zur Verfügung stehen.

Die Höhe der Akkumulationsfonds der LPG wird im wesentlichen durch das wirtschaftliche Ergebnis der LPG bestimmt, durch alle Faktoren, die auf die Höhe der Erträge in der Pflanzenproduktion, auf die Leistungen in der Tierproduktion und den dafür not-

wendigen Aufwand an vergegenständlichter und lebendiger Arbeit einwirken. Die Erfahrungen zeigen, daß solche Genossenschaften, die ein hohes Produktionsniveau aufweisen, die die sozialistische Betriebswirtschaft durchsetzen und dazu über gegangen sind, sich durch die Herausbildung kooperativer Beziehungen Voraussetzungen für die Konzentration und Spezialisierung der Produktion zu schaffen, auch eine hohe Akkumulation erreicht haben. Wer mit geringen Selbstkosten viel produziert, kann auch viel akkumulieren und schafft die Voraussetzungen, noch mehr und vor allem moderner zu produzie-